

Erfahrungsbericht Politikwissenschaften als Nebenfach (30 ECTS)

Die Wissenschaft der Politik erforscht und erklärt die verschiedenen politischen Prozesse, Strukturen und Inhalte. Es wird also nicht darüber gelehrt, wie man in der Politik Karriere machen kann. Stattdessen lernt man Politik aus einer wissenschaftlichen Seite kennen, beispielsweise wie politische Entscheidungen, Systeme oder Gesellschaften sich gegenseitig beeinflussen.

Konkret sieht das Studium an der LMU so aus, dass anhand von verschiedenen Theorien und Konzepten das deutsche politische System, weitere nationale politische Systeme, die EU-Politik und internationale Politik behandelt werden. In den meisten Modulen werden zunächst innerhalb von Vorlesungen Theorien oder Modelle zu den jeweiligen Fragestellungen ausführlich erläutert. Anschließend hat man häufig Tutorien oder Übungen, in denen das Gelernte auf aktuelle oder historische Geschehnisse angewendet wird. Außerdem gibt es jedes Mal noch sehr viele Literaturempfehlungen zu den jeweiligen Veranstaltungen. Diese sind ergänzend meist sehr interessant, es müssen aber nicht zwingend alle gelesen werden. Insgesamt fand ich den Aufwand für das Nebenfach PoWi überschaubar und vollkommen machbar. Man sollte sich aber auf viel Lesen einstellen und eine gewisse Freude am Diskutieren und kritischem Denken haben.

Politikwissenschaft passt meiner Meinung nach in Maßen zu dem Studienfach Geographie. Es gab ab und an Überschneidungen, z.B. wenn es um politische Instrumente der Regionalentwicklung geht. Insgesamt gibt es eher wenig Gemeinsamkeiten während des Studiums. Ich glaube aber, dass Politikwissenschaft auf langfristige Sicht ein wichtiges und spannendes Nebenfach ist. Viele Geograph:innen werden in ihrem Beruf später Kontakt zur Politik haben, oder mit dieser zusammenarbeiten. Da ist ein gutes politisches Grundverständnis sicher von Vorteil.

Ich habe das Nebenfach insgesamt für mittelmäßig aufwendig und unglaublich spannend gehalten. Die Professor:innen sind sehr gut und erklären die – eigentlich eher trockenen – Theorien sehr spannend, sodass man ihnen gebannt zuhört. Zudem hat man über die Übungen und Tutorien auch persönlichen Kontakt zu den Dozierenden, wodurch Fragen schnell geklärt werden können. Der einzige Nachteil war meiner Meinung manchmal die hohen Anforderungen in den Klausuren. Auch wenn man als Nebenfächler andere Prüfungen als die Hauptfächler schreibt, hatte ich manchmal den Eindruck, dass bei uns die gleichen Vorkenntnisse und das gleiche Wissen vorausgesetzt war.

(Stand: SoSe 2023)